

vielen konkreten Beispielen ein funktionierendes Kreditgeschäft, zudem natürlich Rentenhandel, mit dem man das Zinsverbot auch ganz legal umgehen konnte; übrigens änderte auch die Vertreibung der Juden aus Erfurt nach 1453 nichts an den Bedingungen der Geldleihe. Im Anhang wird eine Rentenzinsfuß-Tabelle für Erfurt für 1248–1455 geboten. – Wieland HELD, Das Landgebiet Erfurts und dessen Wirkungen auf die Ökonomik der Stadt in der frühen Neuzeit (S. 459–470), gibt trotz der Neuzeit-Perspektive immer wieder Rückblicke auf das MA, an dessen Ende zum Territorium von Erfurt immerhin 83 Dörfer und die Stadt Sömmerda zählten. – Rudolf ENDRES, Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Erfurt und Nürnberg im Mittelalter (S. 471–481), betont die wichtige Rolle Erfurts als Umschlagplatz für Nürnberger Waren (vor allem Tücher) für den norddeutschen und Ostsee-Raum und Nürnbergs als Umschlagplatz für Erfurter Lieferungen von Waid (= Färbemittel) für Süddeutschland. – Der Jubiläumsband ist auch mit einem Personen- und Ortsregister (bearbeitet von Karin MÜLLER) ausgestattet. H. S.

Bettina ELPERS, *Sola sedens domina gentium, principissa provinciarum*: Die Beteiligung der Ludowingerinnen an der Landesherrschaft, Hessisches Jb. für LG 46 (1996) S. 79–113, stellt für das 12. und 13. Jh. Beispiele „indirekter“ Herrschaft – etwa durch Repräsentation, Rat, Sorge für die Memoria des Landgrafen – und direkter Herrschaft während Abwesenheit oder Unmündigkeit des Landgrafen vor. Die direkte Herrschaft in diesen Situationen war wohl weit selbstverständlicher, als es die Forschung annimmt, die teilweise den Eintritt konkurrierender Adeliger in die Herrschaft postuliert. E.-D. H.

Bürger, Bettelmönche und Bischöfe in Halberstadt. Studien zur Geschichte der Stadt, der Mendikanten und des Bistums vom Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit, mit Beiträgen von Valentin ARNRICH, Raphaela AVERKORN, Angela KOCH, Hans-Ulrich KORDWITTENBORG, Silke LOGEMANN und Ingo ULPTS, hg. von Dieter BERG (Saxonia Franciscana. Beiträge zur Geschichte der Sächsischen Franziskanerprovinz 9) Werl 1997, Dietrich-Coelde-Verlag, IX u. 376 S., Karten, ISBN 3-87163-224-4, DEM 74,80. – Der Band nimmt sich der ältesten, noch bestehenden Niederlassung der sächsischen Franziskaner in Halberstadt an – der einzigen der alten sächsischen Ordensprovinz übrigens, die die Reformation überdauert hat. Er will aber mehr bieten als eine „einfache Konventsgeschichte“ (S. VIII) und versucht, den Orden in die Geschichte des Bistums, der Stadt und in die gesellschaftlichen, politischen und kirchlichen Rahmenbedingungen einzubetten: Raphaela AVERKORN, Die Bischöfe von Halberstadt in ihrem kirchlichen und politischen Wirken und ihre Beziehung zur Stadt von den Anfängen bis zur Reformation (S. 1–79). – Silke LOGEMANN, Grundzüge der Geschichte der Stadt Halberstadt vom 13. bis 16. Jh. (S. 81–138). – Angela KOCH, Medikanten in Halberstadt. Ein Beitrag zur Gründung, Etablierung und Auflösung von Bettelordenskonventen im mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Halberstadt (S. 139–211). – Ingo ULPTS, Die Geschichte des Franziskanerkonvents in Halberstadt vom 13. bis zum 16. Jh. (S. 213–252). – Hans-Ulrich KORDWITTENBORG, Das seelsorgerische Wirken der Halberstädter Franziskaner von der Gründung ihres Klosters bis zum 18. Jh. (S. 253–291). – Valentin ARNRICH, Studien zur Gründungsgeschichte sowie zur Bau- und Kunstgeschichte des Franziskaner-